

## Zweiter Abschnitt.

### Erstes Kapitel.

Luther und seine reformatorischen Mitthelfer. Cranach's Eintritt in den Reformationekampf. Luther's Reise nach Augsburg. Kaiser Maximilian's Tod. Leipziger Disputation. Kaiserwahl in Frankfurt (1519).

Die Riesen-Hammerschläge waren erdröhnt, welche die Kirche des Mittelalters in Trümmer schlugen und den deutschen Geist zum unwiderstehlichen und unsterblichen Triebe nach Wahrheit und Freiheit weckten, wenn auch ihre Wirkung die thatsächliche Vereinigung des deutschen Volkes auf Jahrhunderte, vielleicht auf immer verschoben hat. Vom Drange seiner ihm fast selbst noch unbekanntem Sendung getrieben und doch mit zitternder Hand, weil noch erfüllt von der tiefsten Ehrfurcht vor der hohen Idee der römischen Kirche, der seit fünfzehn Jahrhunderten bestehenden Gemeinschaft der Gläubigen, hatte der 34jährige Mönch des armen Augustinerconvents die welthistorischen Theses gegen den Ablass an die Thüre jener wittenberger Stiftskirche geheftet, die in ihrem Schoße selber so reichlich und sorglich, wenn auch in anderer Weise, das Uebel gepflegt hatte, das er bekämpfen wollte. Nur den faulen Zweig mit den giftigen Früchten hatte er abzuschlagen gedacht, im Glauben, daß es nur einer Vorstellung gegen den Mißbrauch bedürfe, „daß man nur aus Unwissenheit und menschlichen Gebrechen sündige,“ aber immer tiefer drang seine Art in den morschen Baum, bis zur Wurzel, bis auch das Band zerschnitten ward, das ihn selber an den Glauben seiner Väter geknüpft. Er trug unter der Mönchskutte noch die glaubensfrohe Einfalt des Klosterbruders; aber er war bereits ein Mann von hohem Ansehen in seinem Orden, auf Kanzel und Katheder, noch ehe er am Tage vor dem Allerheiligenteste des Jahres 1517 die athemlose Aufmerksamkeit der Welt auf